

Dys Bild

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DYS BILD

*Lang hani nümm dörfe luege,
Wie du so schön bisch gsi.
Ha gmeint, d Wält gieng us de Fuege,
Es gang nid obni di.*

*Ha alles verchleibt und versorget,
Ibschlosse mit eigner Hand.
Ha dänkt, jetzt heigen ihms borget,
Um ds Härz gleit es isigs Band.*

* * *

*Doch einisch am enen Abe,
Het's mi du wider greut.
I ha mi müessen erlabe,
Dys Bild het mi doch gfreut.*

*Es isch es fyns, lysligs Töne
Errunne vo Härz zu Härz.
Und alli di Stunde, di schöne,
Hei glüchtet, wie einisch im März.*

*Im März, wo di Früeligssunne
Üs gwärmt het ds urüejige Bluet.
Ha glaubt, mir heige's denn gwunne,
Jitz wärdi de alles no guet.*

* * *

*Hütt hani alles verrisse
Und nüd uf d Site gleit.
Und gschweigget hani mys Gwüsse,
Was wott i mit Chummer und Leid?*

*Geit ds Läbe nid ärschtig gäng wyter?
Git's überhaupt Glauben und Freud?
Doch lueg, vorusse wird's fyschter ...
Der Luft het d Fätze verstreut.*